

Hausfreund für den goldenen Brund

mit den Neben-Ausgaben: „Würgezer Zeitung“ und „Erbacher Zeitung“.

Ämtliches Organ der Stadt Camberg
und des königlichen Amtsgerichts



Haupt-Anzeigeblatt für den goldenen
Brund und das Emstal

Der „Hausfreund für den goldenen Brund“ erscheint wöchentlich dreimal (Dienstags, Donnerstags und Samstags). — Der Bezugs-Preis beträgt vierteljährlich 1.25 M., durch die Post bezogen 1.54 Mark. Anzeigen die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen die Zeile 25 Pfg.

Wöchentliche Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirtschaftliches Zentralblatt“.
Druck und Verlag der Buchdruckerei von: Wilhelm Annemung.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße. — Telephon Nr. 28.

Nummer 51

Samstag, den 28. April 1917

39. Jahrgang.

Ämtl. Nachrichten

In die Herren Bürgermeister des Kreises.
Betrifft: Landsturm-Musterung.

Zu der am 2. h. Mts. beginnenden Landsturm-Musterung haben sich zu stellen:

Die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899, ferner die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898 und die Militärflichtigen der Jahrgänge 1897, 1896, 1895 und 1894, die sich bei der Landsturm-Musterung im März h. Jahres zu stellen hatten, aber seinerzeit nicht erschienen sind.

Das Musterungsgeschäft findet in dem Lokale des Gastwirts Josef Adams (Schützen-garten) in Limburg, und zwar an den nachbenannten Tagen statt:

1. Am Mittwoch, den 2. Mai 1917, vormittags 8 Uhr, für die Gesteellungspflichtigen der Stadt Camberg und den Gemeinden Dombach, Eisenbach und Erbach.

3. Am Freitag, den 4. Mai 1917, vormittags 8 Uhr, für die Gesteellungspflichtigen aus den Gemeinden Niederbrechen und Niederfelters.

4. Am Samstag, den 5. Mai 1917, vormittags 8 Uhr, für die Gesteellungspflichtigen aus den Gemeinden Oberbrechen, Oberalters, Schwidershausen und Würge.

Die Gesteellungspflichtigen haben bereits eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts zu erscheinen. Augenscheinliche Krüppel, Geisteskranke usw. brauchen sich nicht zu stellen, wenn für diese Leute beim Musterungsgeschäft amtärztliche Atteste vorgelegt werden.

Die Gesteellungspflichtigen haben in reiner Kleidung und sauber gewaschen zum Musterungstermin zu erscheinen.

Limburg den 16. April 1917.
Der Zivilvorsteher der Ersatzkommission.

Wird als Ladung der Gesteellungspflichtigen zu dem betr. Termine veröffentlicht.

Betrifft: Verbot des Umherlaufenlassens von Hunden.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Gouverneur der Festung Mainz für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden, mit Ausnahme des Kreises Biedenkopf:

Es ist verboten, Hunde außerhalb der geschlossenen Ortschaften frei umherlaufen zu lassen.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernden Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Nicht unter das Verbot fallen Hunde, die bei berechtigter Ausübung der Jagd oder beim Hüten von Viehherden mitgenommen werden.

Frankfurt, den 14. April 1917.
Stellh. Generalkommando 18. Armee-Korps.

Wird zur genauen Beachtung veröffentlicht.
Camberg, den 26. April 1917.

Der Bürgermeister:
Pipberger.

Das rechte Wort zur rechten Zeit.

Berlin, 27. April. (W. B.) Der Chef des Kriegsamtes hat folgenden Auf-satz erlassen:

An die Rüstungsarbeiter!

Im Westen bei Arras, an der Aisne und in der Champagne stehen unsere heldenmütigen Brüder in der schwersten und blutigsten Schlacht der Weltgeschichte.

Unser Heer braucht Waffen und Munition. Habt ihr nicht Hindenburgs Brief gelesen? „Eine unfähbare Schuld nimmt derjenige auf sich, der in der Heimat feiert statt zu arbeiten. Für eure Schuld müßten unsere Feldgrauen bluten.“

Wer wagt es, dem Huse Hindenburgs zu trohen? Ein Hundstoll, wer streikt, solange unsere Heere vor dem Feinde stehen!

Hiermit ordne ich an, daß unuerzüglich in den Rüstungsbetrieben aller Art hochgefinnte Arbeiter, mutige Männer und Frauen sich zusammentun und ihre Kameraden aufklären, was die Not der Zeit und die Zukunft des Vaterlandes von uns allen fordert: Arbeit und wiederum Arbeit bis zum glücklichen Ende des Krieges. Diese mutigen Arbeiter sollen rücksichtslos gegen alle diejenigen vorgehen, die hehen und aufreizen, um dem Heere die Waffen und Munition zu entziehen.

Veiel Hindenburgs Brief immer wieder und ihr werdet erkennen, wo unsere schlimmsten Feinde stecken. Nicht draußen bei Arras, an der Aisne und in der Champagne — mit diesen werden eure heldenmütigen Söhne und Brüder fertig. Nicht drüben in London. Mit diesen werden unsere Blaujaden auf den Unterseebooten gründliche Abrechnung halten.

Die schlimmsten Feinde stecken mitten unter uns — das sind die Kleinmütigen und die noch viel schlimmeren, die zum Streik hegen. Diese müßten gebrandmarkt werden vor dem ganzen Volke, diese Verräter am Vaterlande und am Heere. Ein Feigling, der auf ihre Worte hört. Veiel im Reichsstrafgesetzbuch, was § 80 über den Landesverrat sagt. Wer wagt es nicht zu arbeiten, wenn Hindenburg es befiehlt?

Der Brief Hindenburgs und dieser Aufruf sind in allen Rüstungsbetrieben so anzuschlagen, daß jeder Arbeiter tagtäglich sie vor Augen hat als dauernde Mahnung zur Ueberwindung des Kleinmuts, zur Erfüllung der Pflichten gegen unser geliebtes deutsches Vaterland.

Wir sind nicht weit vom Ziel. Es geht ums Dasein unseres Volkes.

Gluckauf zur Arbeit!
Der Chef des Kriegsamtes.
Groener,
Generalleutnant.

Ämtliche Tagesberichte.
W. I. B. Großes Hauptquartier, 25. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfelde wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelle gekämpft. Nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt. Südlich der Scarpe-Niederung entbrannte nachmittags beiderseits der Scarpe Arras-Cambrai der Kampf von neuem. Auf breiter Front griffen englische Divisionen, in dichten Staffeln herangeführt, über Monchy-Wancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesetzungen und Infanterielieger melden über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden; mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört. Nahe der Räfte waren am 23. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen eingedrungen und brachten 21 Gefangene und 4 Maschinengewehre als Beute zurück. Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte. In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise Fe. am Brimont und westlich der Suippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde

reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriffe 20 Flugzeuge und einen Fesselballon; der 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab. Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle flog Hauptmann Jorner, Führer einer Schützstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Pokorny und an der Bahn Zloczow-Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.
Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Wardar und Doiran stark wirkenden englischen Artillerie folgten gestern Angriffe die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.
Der ämtliche Abendbericht.

Berlin, 25. April abends. (W. I. B. Ämtl.) Bei Arras griffen die Engländer nur auf dem Südufer der Scarpe nördlich von Monchy dreimal an. Dreimal sind sie dort verlustreich zurückgeschlagen worden.

An der Aisne- und Champagnefront ist die Lage unverändert.
Im Osten nichts Neues.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 26. April.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Gestern raffte sich der Feind bei Arras nur noch zu Teilangriffen auf. Südlich der Scarpe stürmten seine Angriffswellen dreimal gegen unsere Linien dreimal stuteten sie zurück. Der Artilleriekampf hielt in einigen Abschnitten in beträchtlicher Stärke an. Bei Gavrelle liegt unsere Stellung am östlichen Dorfrande.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die Gesamtlage ist unverändert. Der Feuerkampf beschränkte sich auf begrenzte Frontstrecken. Bei Hurtebise Fe. und östlich wurden durch Gegenstöße, bei denen wir drei Offiziere und mehr als 160 Franzosen zu Gefangenen machten, unsere Stellungen auf dem Chemin-des-Dames-Rücken verbessert. Am Abend griff der Feind nach heftiger Feuersteigerung beiderseits von Braye in 3 Kilometer Breite an; er wurde blutig abgewiesen. In der Champagne kam es nur zu Handgranatenkämpfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine besonderen Ereignisse.

Gestern verlor der Feind 6 Flugzeuge, von denen Leutnant Schäfer zwei, seinen 22. und 23. Gegner, abschloß.

Östlicher Kriegsschauplatz.
Südlich von Riga, bei Jakobstadt, bei Smorgon, westlich von Luck, östlich von Putna und Sereth hat die russische Feuerartillerie und dementsprechend unser Vergeltungsfeuer zugenommen.

Mazedonische Front.
Auslagen von Gefangenen aus dem Kampfe am Doiran-See am 24. 4. ergeben, daß dort die Engländer mit starken Kräften auf schmaler Front einen in seinen Zielen weitgesteckten Angriff geführt haben. Die wackere bulgarische Infanterie hat einen schönen Erfolg davongetragen, alle ihre Stellungen behauptet und dem Feinde im Verein mit deutschen und bulgarischen Maschinengewehren und Batterien schwere Verluste zugefügt.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.
Der ämtliche Abendbericht.

Berlin, 26. April abends. (W. I. B. Ämtl.) Von den Kampfzonen ist nichts Besonderes zu berichten.

„Nieder mit England!“
Friedenskundgebung in Petersburg.

Kopenhagen, 26. April. In Petersburg fanden dieser Tage lärmende Kundgebungen statt, die sich gegen Amerika und seine den Krieg verlängernde Teilnahme am europäischen Kampf richteten. Die Kundgebungen gingen von den radikalen Sozialisten aus. Die ersten Truppenabteilungen, die gegen sie ausgesandt wurden, schlossen sich ohne weiteres den Demonstranten an die unter den Rufen: „Es lebe der Friede! Nieder mit Amerika! Nieder mit England!“

durch die Straßen zogen. Inzwischen hatte sich eine Volksmenge angesammelt, die Gegenkundgebungen veranstaltete. Den Jodann von der Regierung ausgesandten Soldaten gelang es mit Hilfe von Kriegsfreunden, die Sozialisten auseinanderzujagen.

Lotales und Vermischtes.
Camberg, 28. April. Die Berordnung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-Korps vom 14. d. Mts. (Ulb 2350/8411) siehe im heutigen ämtlichen Teil vom 28. d. Mts. verbietet das Umherlaufenlassen von Hunden außerhalb der geschlossenen Ortschaft (des Ortsbereichs). Mit Rücksicht auf das hohe Strafmah wird namentlich die Landbevölkerung, bei der vielfach die Unsitte verbreitet ist, Hunde mit zu den Feldbestellungen zu nehmen, auf das Verbot aufmerksam gemacht. — Die Berordnung ist im Interesse der Volksernährung erlassen und gerade jetzt in der Sehzeit des Bildes von besonderer Wichtigkeit. Die Bürgermeister und Gendarmen sind angewiesen, auf die Befolgung der Berordnung ihr besonderes Augenmerk zu richten und Zuwiderhandlungen zur Bestrafung zu bringen.

Camberg, 28. April. Der Dragoner Anton Niklas, (Sohn des Maurers Anton Niklas IV.) von hier, hat für besondere Leistungen vor dem Feinde das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhalten.

Niederfelters, 25. April. Nach zweieinhalb jähriger treuer Pflichterfüllung starb den Heldenod in Feindesland aus unserer Gemeinde der Wehrmann Wilhelm Geiß, im Alter von 39 Jahren. Ehre seinem Andenken!

Sasselbach, 26. April. Wie sehr das Geld der kleinen Sparer von bedeutendem Einflusse auf das Ergebnis der Kriegsanleihe ist, erhellt daraus, daß — insbesondere durch die eifrige Tätigkeit unseres Lehrers Habig — von den Ortsbewohnern in hiesiger Gemeinde (vorwiegend aus ärmerer Bevölkerung bestehend) in sehr opferwilliger Weise insgesamt über 27 000 Mark dem Vaterlande zur weiteren glorreichen Kriegsführung bei der 6. Kriegsanleihe zur Verfügung gestellt wurden. Somit wird neben der militärischen und wirtschaftlichen Kraft auch die finanzielle Macht Deutschlands einen wichtigen Hebel in die phantastischen Pläne unserer Feinde schlagen.

Limburg, 27. April. Dem Unfug, Grasflächen anzuzünden, fielen dieser Tage Hunderte von wertvollen Obstbäumen des Kaufmanns Karl Kehler am Hammerberg zum Opfer.

Bad Nassau (Lahn), 25. April. Von der Musterung in Diez heimkehrende Burschen kühlten in der Nacht vom Freitag zum Samstag ihren Übermut dadurch ab, daß sie die Freitreppe des hiesigen alten Postamtes zu zerstören versuchten. Die schweren Sandsteintafeln wurden abgerissen und auf die Straße geworfen. Sofort eingeleitete polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß es sich um 17-jährige Burschen aus einem der Nachbardörfer handelt.

Oberursel, 25. April. In der Freitagnacht suchten Eindringler die unbewohnte Villa Mülloth in der Taunusstraße heim. Als sie nichts Rennenswertes fanden, übten sie in den Räumen ein schlimmes Zerstörungswerk aus, indem sie alle Türen aus den Rahmen rissen und zertrümmerten, die Fenster zerschmetterten, die Tapeten abrißten und schließlich die Räume in gemeinster Weise beschmutzten.

Aufruf!

Draußen im Felde setzen unsere Soldaten Leben und Gesundheit ein, um den Sieg zu erringen. Uns daheim ist es die Pflicht, die Geldkraft Deutschlands hochzuhalten gegenüber dem Bestreben, uns auszuhungern und wirtschaftlich zu vernichten. Die Grundlage unseres Wirtschaftslebens ist die

Reichsbank.

Vorbedingung ihrer Stärke ist ihr **Goldschatz**, der es ihr ermöglicht, Banknoten auszugeben und den Wert deutschen Geldes im Inlande und Auslande hochzuhalten. Ihren Goldschatz zu stärken ist daher Notwendigkeit und vaterländische Pflicht. Es hat sich deshalb der unterzeichnete Ausschuss für die Kreise Limburg und Westerbürg gebildet und

Geschäftsstellen für den Ankauf von Goldsachen

in Limburg in den Räumen des **Vorschussvereins**, Obere Schiede 14 (geöffnet Mittwochs von 10—1 Uhr, und

in Camberg und Niederselters in der Apotheke

geöffnet zu den üblichen Geschäftsstunden jeden Tag errichtet, in welchen Goldsachen aller Art, Ketten, Ringe, Armbänder, U. h. v. nach Abschätzung durch einen gerichtlich vereidigten Sachverständigen zum vollen Goldwert gegen sofortige Bezahlung angekauft und der Reichsbank zugeführt werden.

Mitbürger! Bringt alles irgendwie entbehrliche

Gold zur Ankaufsstelle!

Wenn ihr Euch von lieb gewordenen Gegenständen trennt, bringt ihr das Opfer dem Vaterlande, und es wird durch die Aushändigung eines Gedenkblattes ehrenvoll anerkannt.

In den Landorten werden Pfarrer und Lehrer zur Auskunftserteilung und Belehrung sowie zur Uebermittlung von Goldsachen an die Geschäftsstelle gern bereit sein.

Der Ausschuss:

Widigt, Landrat (Westerbürg). **Baldus**, Oberlandmesser. **Santa**, Eisenbahndirektor. **Beder**, Direktor. **Gollhofer**, Stadtbaumeister. **Grammel**, Rentant. **Haerten**, Bürgermeister. **Hedding**, Forstmeister (Wallmerod). **Heinrichsen**, Oberstleutnant. **Heun**, Gymnasialdirektor (Hadamar). **Hilpich**, Domdekan, Prälat. **Hofmann**, Amtsgerichtsrat (Reinrod). **Kaltner**, Mühlenbesitzer (Mühlen). **Korthaus**, Vorschussvereinsdirektor. **Kurtenbach**, Kaufmann. **Lawarzed**, Apotheker (Camberg). **Lichtschlag**, Reichsbankvorstand. **de Mien**, Landgerichtspräsident. **Nittas**, Kaufmann. **Odenauer**, Fabrikant. **Odenaus**, Dekan. **Springorum**, Oberregierungsrat. **Wagner**, Buchdruckereibesitzer. **Wenzel**, Kreistierarzt

Amtliche Tagesberichte.

W. I. B. Großes Hauptquartier, 27. April. Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde von Arras hat die Bekämpfung der Artillerien sich in breiter Front gestern abend wieder gesteigert. Dabei wirkte die unsrige westlich von Lens auch gegen erkannte Bereitstellungen feindlicher Infanterie. Südlich der Scarpe griffen die Engländer rittlings der Straße Arras-Cambrai an, sie wurden durch Feuer und Nahkampf verlustreich abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Allmählich nimmt längs der Aisne und in der Champagne der Artilleriekampf wieder größere Festigkeit an. Infanteriekämpfe am Chemin-des-Dames-Rücken brachten uns Gewinn an Boden und Gefangenen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Südwestlich des Doiran-Sees setzten die Engländer ihre Angriffstätigkeit in Vorstößen gegen die bulgarischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Im Westen verloren die Gegner 11 Flugzeuge, davon 9 in Luftkämpfen und 2 Fesselballons. Leutnant Wolf blieb zum 21. Male Sieger im Luftkampf. Am 25. April wurden zwischen Wardar und Doiran-See von einem unserer Geschwader 2 englische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche Abendbericht.

Berlin, 27. April, abends. (W. I. B. Amtlich.)

An der Arras-Front hält in einzelnen Abschnitten das starke Feuer an. Ein erneuter englischer Angriff an der Straße Arras-Cambrai ist verlustreich gescheitert.

Längs der Aisne und in der Champagne wechselnd starker Artilleriekampf.

Locales und Vermischtes

Camberg, 27. April. Anlässlich mehrerer Rückfragen aus Jägerkreisen über die Eröffnung der Rebhodgejagd gibt der Landrat hiermit bekannt, daß der Bezirks-Ausschuss in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, von einer Änderung der gesetzlichen Bestimmungen in diesem Jahre abzusehen. Die Schonzeit für Rebhodgejagd endigt mithin mit Ablauf des

15. Mai und die Jagd beginnt am 16. Mai. Der Beschluß des Bezirksausschusses wird in der nächsten Kreisblattnummer veröffentlicht werden.

Limburg, 26. April. An den Pranger! Der Landrat macht im Kreisblatt bekannt: Die 22jährige Dienstmagd Minna Heß in Seringen hat mit einem Kriegsgefangenen intimen Verkehr unterhalten. Dieses gegen die guten Sitten verstoßende Verhalten der Heß bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Frankfurt 26. April. Eine freche Diebesgesellschaft brach in vorlehter Nacht in die Kriegsküche in der Turnhalle der Glauburgschule ein. Der ganze Vorrat an Kartoffeln und Fett wurde gestohlen. Die Burschen waren mit Pferd und Wagen vorgefahren. Als der Verwalter Geräusch vernahm und nach dem Schulhof eilen wollte, stürzte er im Dunkeln über einen quer vor die Tür gespannten Draht. Die Diebe sind entkommen. In der großen Sandgasse 21 fiel das 2 Jahre alte Kind des Kellners Krieger aus dem Fenster des dritten Stockwerks. Mit einem schweren Schädelbruch wurde das Kind ins Krankenhaus gebracht, wo es bald nach der Einlieferung starb.

Bad Homburg v. d. H., 27. April. Ein nicht genannt sein wollender Stifter hat dem Kaiser eine Million Mark zur Verfügung gestellt, um damit in dem der Krone gehörigen, unmittelbar vor der Stadt gelegenen Park „Kleines Lannenswäldchen“ ein Erholungsheim für weibliche Angehörige von Offizieren der deutschen Armee und Marine zu errichten. Insbesondere sollen die Witwen und Weisen gefallener Offiziere Berücksichtigung finden. In Würdigung des großen sozialen Wertes, das damit gegeben wird, hat der Kaiser das Geschenk angenommen, nachdem die zuständigen Ministerien den Verkauf dieses Krongrundes genehmigt haben. Der Kaiser hat die ihm vorgelegten Pläne, die Architekt Boggenberger in Frankfurt entworfen hat, gutgeheißen. Der Park war früher landgräflicher Besitz und zuletzt an Freiherrn und Freifrau von Malbahn verpachtet, die sich um die Stiftung außerordentlich verdient gemacht haben.

Trauerdrucksachen

liefert in kurzer Frist

Buchdruckerei Wilhelm Ammelung.

Herzlichen Dank Allen

die uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Söhne und Brüder

Erich und Johannes

ihre innigste Teilnahme in so überaus reichem Maße bekundet haben. Auch unseren herzlichsten Dank Allen, für die überaus zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung, Kranzspendern, sowie für die Teilnahme an den Gebetsabenden.

Camberg, den 28. April 1917.

In tiefem Schmerz:

Familie W. Ammelung.

Nachruf!

Die allgütige Vorsehung hat uns zwei rührige Mitglieder in wenigen Tagen geraubt, zuerst das langjährige Mitglied und Mitbegründer des Vereins

Erich Ammelung,

dann zwei Tage später unser Mitglied

Johannes Ammelung.

Wir beklagen sehr den Verlust der beiden Mitglieder dessen aufopfernde Tätigkeit und gute Eigenschaften ihnen für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bei uns gesichert haben.

Camberg, den 27. April 1917.

Katholischer Jünglings-Verein
Camberg.

Die Kriegsfamilienunterstützung

pro Monat April wird am **Samstag, den 28. April**, Nachmittags von einhalb 4 bis einhalb 5 Uhr im Rathausaale ausbezahlt.

Camberg, den 18. April 1917.

Der Magistrat:
Pipberger.

Jahrgang 1899

wird hiermit aufgefordert sich am **Samstag Abend, einhalb 9 Uhr**, im Lokale des Herrn Carl Müller zu versammeln.

„Baltic“

beste Entrahmungs-Maschine
einfachster Separator, in allen Grössen.

Spezial-Maschinen



für
Ziegen-Besitzer!

10 Jahre Garantie!

Reparaturen an Centrifugen und landw. Maschinen.

Wilh. Lottermann

Mech. Werkstätte.

Installationsgeschäft.

Evangel. Gottesdienst

Sonntag, den 29. April.

Camberg:

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Niederselters:

Nachmittags 2 Uhr.

Platz-Vertreter

ollerorts für Verbrauchs- und Markenartikel bei hohem Verdienst

gesucht.

Kriegsinvalide bevorzugt. Off. unter B. W. 1541 an Haafenstein & Bogler, A. G. Frankfurt a. Main.

Die Beratungsstelle für Lungenkranke

Limburg, Hallgartenweg 7.

Sprechende: Mittwochs Vorm. von 10—12 Uhr.

Beratung erfolgt kostenlos.

Kreisverband Vaterländischer Frauenvereine im Kreise Limburg.

Schöne 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Joh. phil. Wenz 4.
Neugasse 2.

Tüchtiges erfahrenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in besseren Haushalt bei gutem Lohn nach Coblenz gesucht. Näheres zu erfahren bei Moritz May in Camberg.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Angebote von Selbstgekauften erwünscht an den Verlag der „Vermiet- und Verkaufsbörsen“ Frankfurt am Main. Sanjahaus.